

Paul Vogt, Abgeordneter der **Oppositionspartei** „Freie Liste“, fasst die Situation so zusammen: „Der Skandal rüttelt an den Grundfesten des Finanzplatzes Liechtenstein.“ (SZ, 27.2.2008, 30)

→ **Fazit:** Die liechtensteinische Opposition war die einzige Gruppe in Liechtenstein, die sich (selbst)kritisch zu den Vorfällen äußerte und damit der eigenen Regierung in dieser internationalen Debatte in den Rücken fiel (siehe auch Schlussfolgerungen).

Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein hat mit seinen Äußerungen sicher die öffentliche Meinung in Liechtenstein wieder gegeben und erntete dafür innenpolitisch viel Anerkennung. Als Staatsoberhaupt ist ihm das Ohr der Massenmedien sicher, wenn er einmal öffentlich spricht, wie in der Pressekonferenz am 19.2.2008, die er gemeinsam mit Justizminister Tschüscher bestritt. „Es ist ein vollkommen überrissener Angriff gestartet worden gegen Liechtenstein. [...] Offensichtlich will man in großem Stil Hehlerei betreiben.“ (Reuters, 19.2.2008) und „Eine internationale Studie hat [...] das deutsche Steuersystem als das schlechteste weltweit eingestuft – noch nach Haiti. [...] Das Vorgehen der deutschen Behörden wäre in Liechtenstein gesetzlich nicht gedeckt.“ (Dow Jones, 19.2.2008) und „ist so eine Vorgehensweise gegenüber einem der kleinsten europäischen Staaten (Liechtenstein ist der viertkleinste Staat Europas, nach dem Vatikan, Monaco und San Marino; Anm.d.Verf.) mit den Grundprinzipien des demokratischen Rechtsstaates wirklich vereinbar?“ (Börsenzeitung, 20.2.2008, 3) und „Deutschland wird mit seinem Angriff auf Liechtenstein nicht das Problem mit seinen Steuerzahlern lösen. [...] Deutschland sollte seine Steuergelder besser dafür einsetzen, sein Steuersystem in den Griff zu bekommen, als Millionenbeträge für Daten auszugeben, deren rechtliche Verwertbarkeit zweifelhaft ist.“ (Handelsblatt, 20.2.2008, 4) und „Bei uns können fiskalische Interessen nicht über rechtsstaatliche Prinzipien gestellt werden.“ (SZ, 20.2.2008, 4)

Die Haltung des Fürstenhauses zu Steuerfragen und internationaler Steuerkooperation ist seit langem bekannt. So ist vielen der Satz von Fürst Hans-Adam II. noch in Erinnerung: „Ich kann die Flüchtlinge aus den Steuerwüsten verstehen, denn im Grunde genommen sind sie politische Flüchtlinge.“

→ **Fazit:** Durch die inhaltlich klare und verbal scharfe Stellungnahme in der Pressekonferenz vom 19. Februar 2008 konterte Erbprinz Alois für einmal die scharfen Töne aus Deutschland und ermöglichte es der Regierung in der Folge moderat aufzutreten und die ansonsten guten bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Liechtenstein zu betonen.

6.5.6 Unterschiedliche Öffentlichkeiten in Liechtenstein und in Deutschland

Aus Platzgründen und aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Akteure sowohl auf liechtensteinischer wie auf deutscher Seite auf einem relativ hohen Abstraktionsgrad zusammengefasst. Besonders detaillierte und komplexe Partikularinteressen werden hier nicht berücksichtigt. Es wird von einem Set von gemeinsamen Interessen ausgegangen, mit denen die Autorin die verschiedenen Interessengruppen dann zu größeren Kollektiven oder Öffentlichkeiten zusammenfassen kann, ohne das Ergebnis dieser Arbeit zu beeinträchtigen.